

NODM-Vizemeister: WJA spielt Deutsche Meisterschaft!!

WJB bestes Berliner Team bei ihrer NODM



Wahnsinn: Die WJA gewinnt ihr Halbfinale gegen den UHC nach Penalties und schafft die DM-Quali!

Ein packendes Turnier mit einem tollen Erfolg

Es war der Moment des Wochenendes: Die WJA musste im Halbfinale in Niesky gegen den UHC Hamburg ins Penalty-Schießen (1:1 nach regulärer Spielzeit) - und nachdem der UHC bereits einen Penalty vergeben hatte, während für TuSLi Anne Chladek und Julia Ullrich sicher verwandelten, konnte Torhüterin Emma Paul nun für die Entscheidung zu Gunsten von TuSLi sorgen. Und das tat sie: Emma stellte die UHC Spielerin, ließ ihr keinen Raum zum gezielten Torschuss, wehrte den ersten Ball ab und setzte so energisch nach, dass ihre Gegnerin nicht mehr innerhalb der erlaubten sechs Sekunden zu einem weiteren Schuss kam! Schluss! Gewonnen! 3:2 nach Penalties! Das Finale der Nord-Ostdeutschen Meisterschaft erreicht! Die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in der Tasche! Großartig! Der Jubel war grenzenlos!



Video: Der entscheidende Penalty



Mit einer Überraschung ins Turnier gestartet

Gleich im ersten Spiel am Samstag musste TuSLi gegen den Favoriten auf den Gruppensieg ran: Der Club an der Alster hatte sich in dieser Saison massiv verstärkt (u. a. mit Nationalspielerin Hanna Granitzki), und ein Teil des Teams spielt regelmäßig in der 1. Bundesliga, wo das Damenteam des Clubs zu den stärksten Mannschaften gehört. Doch das nützte nichts gegen TuSLi! Unsere WJA ging bestens eingestellt vom Trainerteam Sven Niklas und Wolfgang Adams in dieses Spiel, war hochkonzentriert und messerscharf in seinen Aktionen. Aus einer dichten Defensive heraus überließ TuSLi den Hamburgerinnen viel Raum und Ballbesitz, um dann blitzartig zuzuschlagen, sobald sich die Möglichkeit dazu bot. Und in der siebten Spielminute war es soweit: Melina Willner, bekam auf der rechten Angriffsseite den Ball klug zugespielt, zog zum Kreis, setzte sich gegen die Alster-Abwehr durch und versenkte den Ball im Tor! Die 1:0 Führung für TuSLi!



Keine Chance für Alsters Torhüterin: Melina Willner (ganz rechts) hatte souverän für TuSLi getroffen.

Und es kam noch besser

Mit der Führung im Rücken kontrollierte TuSLi aus der Defensive heraus das Spiel, und Alster fand kein Mittel dagegen. Im Gegenteil, TuSLi baute die Führung sogar noch aus: In der 11. Spielminute traf Lena Micheel hart und präzise vom Kreisrand zum 2:0 – TuSLi führte mit zwei Toren zur Pause gegen den hohen Favoriten aus Hamburg.



Der Schuss ins Glück: Lena Micheel erhöht mit ihrer Strafecke auf 2:0 für TuSLi ...

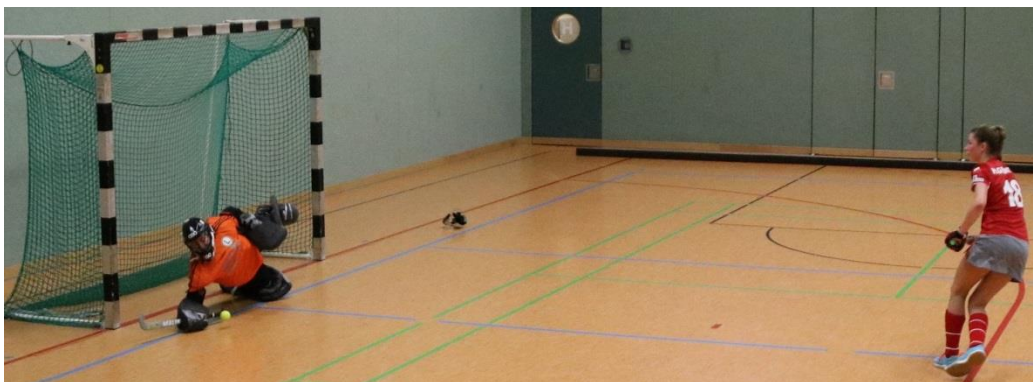


... der Club an der Alster war geschockt.

Nach dem Seitenwechsel: Emmas Heldentat

Natürlich behielt TuSLi die erfolgreiche taktische Marschroute bei, und Alster biss sich auch zu Beginn der zweiten Halbzeit daran die Zähne aus. Aber dann bekamen die Hamburgerinnen doch noch die Chance, ins Spiel zurückzukehren: Acht Minuten vor dem Spielende entschieden die Schiedsrichter

auf Siebenmeter gegen TuSLi, und Nationalspielerin Hanna Granitzki legte sich den Ball auf den Punkt. Doch sie hatte die Rechnung ohne Torhüterin Emma Paul gemacht! Mit explosionsartiger Geschwindigkeit hechtete Emma ins rechte untere Toreck und hielt den scharf geschossenen Ball! TuSLi führte weiterhin 2:0!



Große Parade: Emma Paul wehrt Alsters Siebenmeter ab und verteidigt den Vorsprung.

Dramatische Schlussminuten

Zwei Minuten vor dem Ende des Spiels war es dann aber doch so weit: Alster kam per Strafecke zum Anschlusstreffer. Noch aber führte TuSLi mit 2:1, noch war die Sensation ganz nah – doch Alster machte noch einmal Druck und erhielt eine weitere Strafecke. Die letzte Aktion des Spiels, aber TuSLi überstand sie! Mit vereinten Kräften wurde die Ecke abgewehrt, und als der Schlusspfiff kam hatte TuSLi ein ganz wichtiges Spiel gewonnen.



Hart gearbeitet und den verdienten Lohn mitgenommen: TuSLi gewann das Auftaktspiel mit 2:1.

Es folgten: Ein sicherer Sieg gegen Klipper und ein Nervenspiel gegen Bremen

Nach dem Sieg gegen Alster hatte TuSLi nun die große Chance auf den Gruppensieg, und damit die Möglichkeit, dem Erzrivalen Berliner HC in einem möglichen Halbfinale aus dem Weg zu gehen. Gegen Klipper Hamburg ließ TuSLi dann auch nichts anbrennen und gewann sicher mit 5:2 durch Tore von Lena Micheel (3) und Melina Willner (2).

Gegen den Bremer HC, der nur zu den Außenseitern zählte, tat sich TuSLi dann aber überraschend schwer. Trotz einer frühen 2:0 Führung (Lena Micheel und Melina Willner trafen erneut), musste sich

das Team am Ende mit einem 3:3 (Tor von Marie Görner) zufrieden geben. Kein gutes Spiel, aber dennoch Grund zur Freude, denn dieses Unentschieden reichte zum Gruppensieg!



Viele Tore: Ein ungefährdeter 5:2 Erfolg für TuSli gegen Klipper im zweiten Gruppenspiel.



Schwerer als erwartet: Gegen den Bremer HC reichte es trotzdem zum wichtigen Gruppensieg.

Danach: Das Halbfinale, das niemand je vergessen wird

Da in der anderen Gruppe der Berliner HC Erster wurde, traf TuSLi im Halbfinale auf einen anderen Erzrivalen, den UHC Hamburg. Immer wieder war der UHC in den vergangenen Jahren Endstation für TuSLi auf dem Weg zur Endrunde der Deutschen Meisterschaft gewesen. In meist hochklassigen und dramatischen Spielen hatte sich bisher der UHC in den entscheidenden Partien immer durchgesetzt – das sollte diesmal anders werden!

Doch zunächst lief es gar nicht gut für TuSLi: Nach sechs Minuten ging der UHC durch eine Strafecke in Führung, und es dauerte bis zur 14 Minuten, ehe Anne Chladek per Strafecke zum 1:1 ausgleichen konnte.



Drin isser: Anne Chladek (ganz rechts) traf zum 1:1 noch vor der Pause.

Dramatisch bis zum letzten Ball

Nach dem Seitenwechsel gelang keinem der beiden Teams ein weiteres Tor, auch wenn TuSLi vor allem durch Strafecken noch zu Chancen kam. Die Torhüterinnen beider Teams zeigten exzellente Leistungen, es blieb beim 1:1 – Penalties mussten darüber entscheiden, wer ins Finale einzieht und sich damit die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft sichert!

Erst seit dieser Saison gibt es dieses Penaltyschießen, bisher wurde die Entscheidung per Siebenmeterschießen gesucht. Drei Schützinnen jedes Teams haben jeweils sechs Sekunden Zeit, den Ball im Tor unterzubringen.

Der UHC begann und verwandelte den ersten Penalty. Nun musste Anne Chaldek für TuSLi ran: Sie lief leicht rechts versetzt an, überrumpelte dann die Torhüterin mit einem blitzschnellen Vorhandzieher und versenkte den Ball sicher mit der Rückhand im Netz – der Ausgleich.



Sicher verwandelt. Anne Chaldek verlädt die Torhüterin und trifft zum Ausgleich.

Video: Anne verwandelt sicher

Dann war wieder der UHC dran – und verpasste den nächsten Treffer! Zwar landete der Ball im Tor, doch die Schiedsrichter entscheiden, dass zuvor die erlaubten sechs Sekunden überschritten waren, kein Tor für den UHC! Das war die große Chance für TuSLi, in diesem Shootout in Führung zu gehen, und TuSLi nutzte sie: Julia Ullrich lockte ebenfalls die Torhüterin auf die rechte Seite, zog dann denn Ball nach links und schoss ihn per Rückhand sicher ins Tor. Wieder ein technisch starker Penalty von TuSLi – wieder sehr cool gemacht.



Auch drin: Julia Ullrich versenkt den Ball sicher im Tor – die Führung für TuSLi.

Video: Auch Julia bleibt cool

Der Sieg im Penalty-Schießen

Die dritte UHC-Spielerin musste nun treffen, sonst wäre es für den UHC vorbei in diesem Spiel. Doch die Hamburgerin, die sich nun auf den Weg machte, scheiterte an Emma Pauls Entschlossenheit. Zu früh verlor die Angreiferin die Nerven, schoss aus dem ungünstigen Winkel, den Emma ihr anbot und hatte gegen das Nachsetzen der TuSLi-Torhüterin keine Chance. Penalty abgewehrt – TuiSLi gewann mit 3:2! Emma wollte den Sieg für ihr Team, und Emma holte den Sieg für ihr Team! Mit voller Konzentration und voller Explosivität zum vollen Erfolg!

Video: [Don't mess with Emma](#)



Im Finale gegen den Berliner HC



Tolle Atmosphäre: Das Finale zwischen TuSLi und dem Berliner HC in Niesky.

Im Endspiel traf TuSLi auf den Berliner HC, der den Club an der Alster ebenfalls nach Penalties in seinem Halbfinale besiegt hatte. Das reine Berliner Endspiel, wie schon bei der Ostdeutschen, als TuSLi mit 1:3 verlor.

Doch diesmal schien es anders zu laufen: Bereits nach drei Minuten brachte Melina Willner ihr Team in Führung, und in der 10. Spielminute erhöhte Lena Micheel sogar auf 2:0 für TuSLi! Das Team spielte sehr konzentriert, ließ dem BHC wenig Raum und hatte eiskalt zugeschlagen. Stark!



Der geht rein! Melina Willner (ganz rechts) brachte TuSLi früh mit 1:0 in Führung.



Auch drin: Lena Micheel erhöhte zur verdienten 2:0 Führung.

Danach: Der Anschlusstreffer, ein Foul mit bösen Folgen und eine spielentscheidende Fehlentscheidung

Was nach dem zweiten TuSLi-Tor passierte, war dann schwer zu verdauen: Der BHC verkürzte noch vor der Pause auf 1:2 und sorgte dann dafür, dass die herausragende Lena Micheel in der zweiten Halbzeit nicht mehr mitspielen konnte. TuSLis Nationalspielerin, die an beiden Tagen ihr Team mit Top-Leistungen angeführt hatte, wurde von einer Angreiferin des BHC mit dem Schläger im Gesicht getroffen, sackte noch auf dem Spielfeld zusammen und musste mit Blutergüssen und Schwellungen im Gesicht sofort ausgewechselt werden. Wenn auch kein vorsätzliches Foul des BHC, so war es aber mit Sicherheit eine unnötige und vermeidbare Situation, die bei Spielen auf diesem Niveau nicht vorkommen sollte.



Das Aus: Lena Micheel musste raus, doch TuSLi gab nie auf, hielt das Spiel bis zum Schluss offen.



Klasse gekämpft: TuSLi hätte den NODM-Titel verdient gehabt.

Der Ausgleich, das Siegtor – und ein Schiedsrichter entschuldigt sich

Sieben Minuten vor dem Ende gelang dem BHC dann der Ausgleich zum 2:2. TuSLis WJA, bei der neben der nun verletzten Lena Micheel auch Jana Eiden und Chiara Gutsche gesundheitlich angeschlagen ins Turnier gegangen waren, war aber noch immer auf dem besten Weg ins Penalty-Schießen – und Penalties konnten sie ja. Doch Augenblicke vor dem Schlusspfiff machte dann der Schiedsrichter einen Strich durch diese Rechnung: Bei einem Angriff des BHC entschied er statt auf Foul der Angreiferin auf eine Strafecke gegen TuSLi – und dieses Geschenk nahm der BHC dankend an. Die Ecke wurde verwandelt, der BHC gewann mit 3:2, der NODM-Titel war im letzten Augenblick dahin. Schade – auch der Umstände wegen.

Bemerkenswert: Zwei Tage nach dem Finale nahm der Schiedsrichter per Facebook Kontakt zur WJA auf und entschuldigte sich in ehrlichen Worten für die Fehlentscheidung, die zur Strafecke und zum Siegtor des BHC geführt hatte. Es täte ihm sehr Leid und ihm sei klar, dass er das Spiel zum Nachteil TuSLis entschieden hat.

Eine große Geste des Schiedsrichters, die von den TuSLi-Spielerinnen mit Anerkennung aufgenommen wurde.

Neben dem BHC und TuSLi qualifizierte sich auch der Club an der Alster für die Deutsche Meisterschaft. Das Team wurde Dritter der NODM.

Am 20./21. Februar: Die Deutsche Meisterschaft in Mannheim

Auch wenn das verlorene Finale zunächst sehr schmerzte – was bleibt, ist der großartige Erfolg des Teams: NODM-Vizemeister und Teilnehmer an der Endrunde der bundesweit acht besten Teams! Gespielt wird in Mannheim, Gruppengegner sind der Mannheimer HC, die HG Nürnberg sowie der Meister Westdeutschlands, der am kommenden Wochenende ermittelt wird. Schwere Gegner, doch das Team hat bewiesen, dass es in der Lage ist, sich gegen jeden zu behaupten.

Nord-Ostdeutscher-Vizemeister der WJA: TuS Lichterfelde



(v.h.l.) Wolfgang Adams, Julia Ullrich, Marie Görner, Lena Micheel, Anne Chladek, Aliko Korth, Sven Niklas, Melina Willner, Laila Richter, Chiara Gutsche, Jana Eiden, Emma Paul.

WJB verpasst das Halbfinale, ist aber bestes Berliner Team



Gut gespielt – es wäre noch mehr drin gewesen

Am Ende waren es gemischte Gefühle, mit denen die WJB aus ihrer NODM in Bremen kam: TuSLi hatte als bestes von drei Berliner Teams am Ende Rang sechs belegt, hatte gegen Harvestehude, das sich für die Deutsche Meisterschaft qualifizierte, den Sieg vor Augen, bekam von allen Seiten Lob für attraktives Hockey – doch hatte letztendlich nichts richtig Zählbares in der Hand.

Top-Leistung gegen Harvestehude

Im ersten Spiel musste die WJB gegen den Hamburger Vize-Meister Harvestehude ran – und machte eine hervorragendes Partie! Der HTHC war klar favorisiert und ging bereits in der ersten Minute mit 1:0 in Führung. Doch TuSLi war nicht geschockt. Im Gegenteil: Nur Augenblicke später blockte die

nachgerückte Meret Wenger einen Befreiungsversuch des HTHC an dessen Schusskreis, ihre Schwester Merle schnappte sich sofort den Ball und schloss zum 1:1 Ausgleich ab. Stark von beiden gemacht – TuSLi war nach dem Rückstand sofort wieder im Spiel!



Der Ausgleich: Merle Wenger schießt sicher zum 1:1 ab, TuSLi hatte den Favoriten überrascht.

Video: Merles Tor zum Ausgleich

Ein packendes Spiel mit zwei starken Teams

TuSLis Ausgleich war der Startschuss zu einem hervorragenden Hockeyspiel: Es ging jetzt hin und her, beide Teams drängten auf die Führung und hatten ihre Chancen dazu. Harvestehude traf die Latte, Jolanda Richter verpasste für TuSLi nach einem schönen Angriff nur ganz knapp den Führungstreffer. Beide Torhüter zeigten aber ihre Stärke, sodass zunächst kein weiteres Tor fiel. Doch dann war es soweit: Julia Micheel erzwang mit einem Power-Dribbling eine Strafecke und Luca Podlowski setzte den Ball hart ins Tor des HTHC. Die 2:1 Führung für TuSLi gegen den hohen Favoriten! Es roch nach einer Sensation!



Der passt: Luca Podlowski bringt TuSLi mit 2.1 in Führung.

Video: Lucas Führungstor

Nach der Führung zu viele Chancen nicht genutzt

TuSLi führte in diesem tollen Spiel und hätte die Führung noch vor der Pause ausbauen können. Doch zu viele Gelegenheiten blieben ungenutzt. Auch nach dem Wechsel. Einen Schuss von Jolanda Richter klärten die Hamburgerinnen gerade noch vor der Linie, viele weitere schöne Aktionen brachten am Ende aber doch kein Tor.



Fast drin: Der HTHC klärte so gerade noch vor der Linie.

Der HTHC versuchte nun, auf den Ausgleich zu drücken, doch TuSLi hielt klasse dagegen – bis zur 23. Minute: Da bekam der HTHC einen umstrittenen Treffer zuerkannt, 2:2, niemand konnte mit Gewissheit sagen, ob der Ball tatsächlich im Tor gewesen war.

Auch nach dem Ausgleich hatte TuSLi weitere Chancen zu Toren, doch es traf nur noch der Gegner. Dem 3:2 in der 26. Minute folgte das 4:2 in der Schlussminute. TuSLi hatte ein großartiges Spiel gezeigt, stand aber mit leeren Händen da.



Viel Power: TuSLi lieferte dem HTHC eine packende Partie mit vielen guten Torszenen.

Gegen den Deutschen Meister unter Wert verloren

Drei Meistertitel in Folge hatte der gastgebende Bremer HC mit seinem Team zuletzt gewonnen, sodass die Favoritenrolle gegen TuSLi klar vergeben war. Am Ende stand es dann auch 5:1 für die Bremerinnen, doch TuSLi hatte deutlich besser gespielt als es das Ergebnis ausdrückte. Der Bremer HC hatte in der ersten Halbzeit mit so ziemlich jedem Torschuss getroffen und führte zur Pause bereits 3:0. In der zweiten Halbzeit hielt TuSLi das Spielgeschehen offen und schoss ein wunderschönes Tor.



Tor des Tages: Jolanda Richter vollendet einen herrlichen TusLi-Angriff im Sprung.

Gegen die Wespen den dritten Platz in der Gruppe gesichert

Durch die beiden Niederlagen war für TuSLi das Halbfinale nicht mehr in Reichweite. Im letzten Gruppenspiel genügte TuSLi aber ein Unentschieden, um als Gruppendritter in das Spiel um Platz 5 einzuziehen. Gegen die Wespen, immerhin Ostdeutscher Meister, ging TuSLi sofort schwungvoll ans Werk und war von Beginn an das bessere Team. Jenny Willner sorgte dann nach zwei Minuten auch für die Führung, der die Wespen dann zwar den Ausgleich folgen ließen, doch Luca Podlowski traf kurz vor der Pause zur verdienten 2:1 Führung für TuSLi.

Eine gute erste Halbzeit, und TuSLi, das sich als Dritter der Ostdeutschen Meisterschaft qualifiziert hatte, war auf einem guten Weg, sowohl die Zehlendorfer Wespen als auch den Ostdeutschen Vize-Meister Berliner HC bei dieser NODM hinter sich zu lassen.



Das 1:0: Jenny Willner traf zur TuSLi-Führung, Luca Podlowski (l.) zum 2:1.



Alles im Griff: TuSLi war gegen die Wespen über weite Strecken das bessere Team.

Gute zweite Halbzeit – aber nicht gewonnen

TuSLi machte nach der Pause weiter Druck auf das Tor der Wespen, und Merle Wenger traf in der 22. Minute nach schöner Vorarbeit von Lotti Göhler zum 3:1. Die Entscheidung? Nein. Das Team war sich jetzt offenbar zu sicher, dieses Spiel zu gewinnen, sodass die Wespen, die nie aufgaben, noch einmal zurück ins Spiel fanden: Das 2:3 fiel drei Minuten vor dem Ende, und in der Schlussminute gelang den Wespen sogar noch der Ausgleich. Am Ende hieß es 3:3, ärgerlich, aber genug für den dritten Gruppenplatz.

Am Ende der sechste Platz

Im Spiel um Platz Fünf lag TuSLi gegen Klipper Hamburg bereits nach zehn Minuten mit 0:3 hinten. Fast jeder Torschuss der Hamburgerinnen hatte gesessen, doch TuSLi gab nicht auf. Nach dem Seitenwechsel setzte das Team auf volle Offensive und zeigte ein starkes Spiel – wenn auch ohne Torerfolg. Es blieb beim 0:3, TuSLi beendete die NODM als Sechster. Die Wespen wurden am Ende Achter, der Berliner HC, der in seiner Gruppe Letzter wurde, belegte Rang Sieben.

NODM-Meister wurde der Club an der Alster vor dem Bremer HC. Als drittes Team schaffte Harvestehude mit Platz Drei die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft – das Team, gegen das TuSLi so nah am Sieg gewesen war. Und wir dürfen nicht vergessen: Dieses WJB-Team schaffte es noch vor zwei Jahren nicht unter die besten sechs Mannschaften Berlins – und steht nun unter den besten 18 in Deutschland. Und ist darüber sogar noch ein wenig enttäuscht. Zudem hat der Großteil der Spielerinnen noch ein weiteres Jahr WJB vor sich, dann als älterer Jahrgang. Da ist noch vieles möglich!



Immerhin: Die WJB gehört zu den achtzehn besten Teams in Deutschland.

Am Wochenende 20./21. Februar spielt dann die WJA bei der Deutschen Meisterschaft in Mannheim. Die Li-News melden sich vorab noch mit einer DM-Sonderausgabe mit allen Informationen.

Bis dahin: TuSLi Go!



Die Li-News bedanken sich bei den Unterstützern unserer Teams von WJB und WJA in der Hallensaison 2015/16:



I. und G. Eiden